



Abend-

Zeitung.

219.

Mittwoch, am 12. September 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu.]

Die Versöhnung.

An Emma.

In den altergrauen Zeiten
Lebt' ein glücklich-liebend Paar,
Dem in Wonne und in Freuden
Manches Jahr entschwunden war.

Doch die Menschen es beneiden,
Misgunst wohnt in jedem Blick,
Sucht ihm Schmerzen zu bereiten,
Zu entwenden ihm sein Glück.

Und sie zischeln schwarze Lügen
Dem Geliebten in das Ohr,
Bis sie listig ihn betrügen,
Er sein himmlisch Glück verlor.

Denn mit ihren gift'gen Schlangen
Naht die Eifersucht sich ihm,
Ihre glüh'nden Arm' umfangen
Ihn mit furchtbar'm Ungestüm.

Die Geliebte kann's nicht fassen,
Still sie heiße Thränen weint,
Doch ihn fliehen und ihn hassen
Kann sie nicht, den theuern Freund.

Fleht zu ihm, dem Unsichtbaren,
Der die treue Liebe schützt,
Der Verläumder freche Schaaren,
Furchtbar rächend, niederblüht.

Und er sieht voll Huld ihr Weinen,
Höret gnädig auf ihr Fleh'n,
Ruft dann seiner Engel einen,
Die an seiner Seite steh'n;

Spricht: „Dir schlägt für Deine Brüder
Auf der Erd' ein liebend Herz,
Schwebe Du zu ihnen nieder,
Wind're ihren Gram und Schmerz.“

Und der Engel hört mit Freuden
Den Befehl, den Gott ihm gab,
Schwebt zur Lind'ung vieler Leiden,
Schnell zur dunkeln Erd' herab.

Und als seinen ersten Segen,
Den er Erdenbrüdern gönnt,
Führt er liebend sich entgegen
Jedes Paar, das Reid getrennt.

Wo ein Freund sich zu dem Freunde,
Grabvergeßend, wiedersand,
War er's, der sie neu vereinte,
Froh in ihrer Mitte stand.

Kennst auch Du den sanften Engel,
Der mit seinen Lilienengel,
Wo getrübt Liebe weint,
Freudebringend gern erscheint?

Laß, Geliebte, laß das Weinen,
Schmerzertödtend er erschien,
Freudig wird er uns vereinen,
Denn Versöhnung nennt man ihn.

Leipzig.

A. Diezmann.

Die Pappenheimer.

[Fortsetzung.]

Pappenheim war, nachdem er sich von Dilly getrennt, zu dem Kurfürsten von Köln gegangen, hatte dort, so wie in Flandern und in dem Lütticher Lande, Werbeplätze aufgerichtet und Werbepatente ausgegeben, und hoffte von hier aus, mit mehreren Regimentern verstärkt, zu seiner Bestimmung nach Westphalen und Niedersachsen abzugehen, wo Graf Gronsfeld sich